

Transformation in Aktion: Wie wir Bildung und Engagement zusammen denken und die Welt verändern – Ergebnisse des VENRO-Barcamps

Wir erleben, wie weltweit Krisen und Kriege sich gegenseitig verschärfen, Gesellschaften polarisieren und globale Ungerechtigkeiten fördern. Diese Entwicklungen zeigen, dass fundamentale Veränderungen notwendig sind. Wenn wir weiterleben und wirtschaften wie bisher, werden sich die gegenwärtigen Krisen verschärfen. Die große sozial-ökologische und ökonomische Transformation bietet die Möglichkeit, diesen Entwicklungen etwas entgegenzusetzen und Krisen zu bewältigen. Dafür braucht es gesellschaftlichen Zusammenhalt und viele Menschen, die sich gemeinsam generationen- und spartenübergreifend einsetzen. Mit einem aktuellen Projekt arbeitet VENRO daran, Praktiker/-innen der Bildungsarbeit und des Engagements darin zu stärken und zu fördern, mehr Menschen für diese notwendigen Veränderungen zu gewinnen und zum Handeln zu befähigen. Schon die Auftaktkonferenz des Projekts Ende 2022 zeigte: Um mit vielen Menschen eine nachhaltige und global gerechtere Zukunft zu erreichen, braucht es breite Bündnisse, Bewegungsräume und Beziehungsarbeit. Dazu braucht es partizipativ gestaltete, inklusive und diskriminierungssensible Räume. Gesellschaftlicher Wandel gelingt nur, wenn wir Macht teilen und in Kooperationen treten. Tiefgreifende Transformation erfordert Veränderungen auf individueller, kollektiver und systemischer Ebene.

Für den gemeinsamen Weg in eine nachhaltige und gerechte Zukunft und viele Menschen zu erreichen, gibt es verschiedene Ansätze: Bildungsarbeit, Engagement und Aktivismus sind drei zentrale Strategien dafür. Die Ansätze sind eng miteinander verknüpft, insbesondere wenn wir transformative

Veränderungen anstreben und Menschen zum Handeln bewegen möchten. Ein Ziel der Bildung kann es sein, Menschen zu Engagement und Aktivismus zu motivieren und zu befähigen. Gleichzeitig können Engagement und Aktivismus Lern- und Erfahrungsräume für Bildungsprozesse schaffen.

In der Arbeit der NRO gestaltet sich die Verbindung von Bildung und Engagement jedoch manchmal schwierig. In entwicklungspolitischen Organisationen sind diese Bereiche häufig getrennt, und auch die Logik der Fördermittelvergabe führt dazu, dass NRO die Bereiche trennen müssen. Um die Praktiker/-innen aus beiden Bereichen stärker zusammenzubringen und zu überlegen, an welchen Stellen mehr Synergien geschaffen werden können, hat VENRO im Juni 2024 den Fachtag Transformation in Aktion als Barcamp veranstaltet.

Das Barcamp fand in einem Gemeinschaftsgarten unter freiem Himmel, zwischen Sträuchern und Vogelgezwitscher statt. Im Berliner Großstadtgewimmel wurde ein temporärer Dorfplatz errichtet, der für einen Tag als gemeinschaftlicher Impuls- und Resonanzraum genutzt werden konnte. Fokus des Barcamps war die Frage, wie Bildung, freiwilliges Engagement und Aktivismus zusammenspielen, damit Menschen ihr Verhalten verändern, sich politisch engagieren und zu „Agents of Change“ werden. Im Sinne des Barcamps wurden keine Workshops vorgegeben. Die Teilnehmenden konnten ihre eigenen Themen und Fragen mitbringen und den Tag inhaltlich aktiv mitgestalten. Die Veranstaltung wurde damit zu einem Ort gelebter Veränderung. Ein zentrales Thema, das alle Teilnehmenden beschäftigte, war der zunehmende Druck

von rechts, der durch das Erstarken rechtsextremer Akteur/-innen in Deutschland auf die Zivilgesellschaft ausgeübt wird. Diese Entwicklung stellt auch die entwicklungspolitische Bildungsarbeit vor erhebliche Herausforderungen. Auf dem Barcamp wurde diskutiert, wie sich NRO gegen diese Entwicklungen wappnen und ihre Arbeit weiterhin effektiv gestalten können. Besonders betont wurde die Notwendigkeit, bestehende Netzwerke zu erhalten und widerstandsfähige Bündnisse zu schaffen. Es geht darum, gemeinsam mutig und laut zu sein, öffentliche und digitale Räume für sich zu gewinnen und sich mit passender Sprache und verständlichen Argumenten an eine breite Zielgruppe zu wenden. Ein weiterer wichtiger Punkt war die Stärkung der eigenen Position durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und das Einfordern von Solidarität aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen. Es wurde klar, dass proaktive Strategien entwickelt werden müssen, um den Rechtsextremismus offensiv zu bekämpfen und demokratische Werte zu verteidigen.

Ein weiteres Anliegen war die Stärkung der Resilienz und der mentalen Gesundheit der Engagierten sowie der Hauptamtlichen. Die Balance zwischen Motivation und Überlastung ist ein ständiger Begleiter im Aktivismus und im Engagement.

Hierzu wurden kreative Aktionsformen und Methoden diskutiert, die helfen können, das Feuer des Engagements am Brennen zu halten und Hoffnung gegen den Frust zu setzen, denn Engagement muss Spaß machen.

In einem moderierten Gespräch ging es um die Verbindung von Aktivismus und Bildung in der Schule und danach. Wenn Bildung insgesamt als politischer begriffen wird, bietet das große Chancen für die Transformation. Das Bildungskonzept Bildung für nachhaltige Entwicklung ist eine Orientierung für die nötigen Veränderungen und gibt einen Ansatz Bildung und Aktivismus zusammen zu bringen.

Transformation beginnt im Hier und Jetzt, in der Art und Weise, wie wir miteinander umgehen, Beziehungen aufbauen und unsere Umwelt gestalten. Das Barcamp hat gezeigt, dass Bildung und Engagement Hand in Hand gehen müssen, um gesellschaftlichen Wandel hin zu einer gerechteren Welt zu bewirken und dass wir damit mit ein bisschen Mut an jedem Ort und in jedem Moment beginnen können.

Karla-Felicitas Braun

doi.org/10.31244/zep.2024.03.09